

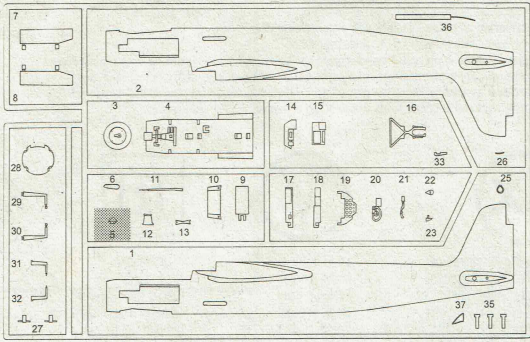
Focke Wulf Ta-154

Der Rohstoffmangel machte im 2. Weltkrieg besonders der deutschen Luftfahrtindustrie sehr zu schaffen. Immer wieder versuchte man auf Werkstoffe auszuweichen, die in größerer Menge vorhanden waren – wie etwa Holz. Eine Entwicklung die auch in anderen Ländern zu zum Teil hervorragenden Lösungen geführt hatte, allen voran die deHavilland Mosquito als das Maß aller Dinge. Auf diesem Hintergrund entstand bei Focke Wulf unter der Leitung von Professor Tank ein ähnliches Flugzeug aus Holz. Ursprünglich als Schnellbomber geplant, einigte man sich 1943 aber auf eine Fortsetzung der Arbeiten für einen Nachtjäger mit der Typenbezeichnung Ta 154 Wespe. Diese Bezeichnung wurde jedoch sehr schnell durch Moskito – als ironische Anspielung auf das britische Gegenstück – ersetzt. Die Konstruktion und Fertigung des fast vollständig aus Holz gebauten und von zwei Jumo 211F mit je 1340 PS angetriebenen Nachtjäger machte keine nennenswerten Probleme, bis auf eine Kleinigkeit, die das ganze Projekt schließlich in Frage stellt: der zur Verfügung stehende Leim zerfraß durch seine Säure das Material neben der Klebestelle. Trotz aller Schwierigkeiten erfolgte am 1.7.1943 der Erstflug der Ta 154, dem der Bau von weiteren 9 Prototypen folgte, die mit größeren Seiten- und Höhenleitwerken ausgerüstet wurden. Bereits ein Jahr später begann die Produktion mit der Vorserie Ta 154A-0, die mit zwei Jumo 211N ausgerüstet war, die je 1500 PS Leistung brachten. Ein Teil der gebauten Flugzeuge (ihre genaue Zahl ist nicht bekannt; vermutlich wurden nur 9 Maschinen gebaut) wurde für verschiedene projektierte Einsatzzwecke umgerüstet und einer Erprobung unterzogen – soweit die neu gebauten Ta 154 nicht bereits nach der Fertigstellung durch Bombenangriffe der Alliierten vorzeitig vernichtet wurden. Mit der Serie Ta 154A-2/U4, die serienmäßig mit senkrecht stehenden Radarantennen des FuG 218 Neptun ausgerüstet war, erfolgte auch die Indienstellung bei einem Nachtjagdgeschwader, dem Stab III./NJG 3 in Agathenburg bei Stade am 22. Februar 1945. Bis zum Ende des Krieges wurden insgesamt nur etwa 30 Maschinen des Typs Ta 154 gebaut – zu wenig und zu spät.

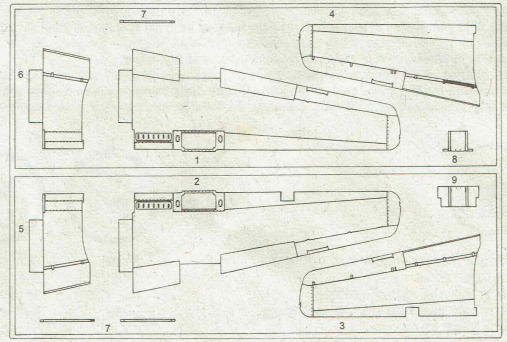
Focke Wulf Ta-154

During World War II the shortage of raw materials in particular caused great problems for the German aircraft industry. They were continually looking for alternative materials that were available in greater quantities - like wood. A development that had led to some outstanding solutions in other countries too, taking the de Havilland Mosquito as the yardstick. It was against this background that the Focke Wulf, under the leadership of Prof. Tank came to be a similar aircraft made of wood. Originally planned as a high-speed bomber, in 1943 it was agreed to pursue the development of a night fighter designated the Ta 154 Wespe (Wasp). However this name was very quickly replaced by Moskito - an ironic allusion to its British counterpart. The design and production of this night fighter built almost entirely of wood and driven by twin Jumo 211F engines giving 1340 hp each, caused no significant problems, apart from a minor detail which ultimately called the whole project in question: the acidity of the adhesive available corroded the material next to the joint. Despite all the difficulties on 1.7.1943 the Ta 154 made its maiden flight, after which a further 9 prototypes were built, which were equipped with larger vertical and horizontal tail units. Production had started a year earlier on the pilot series Ta 154A-0 which was equipped with twin Jumo 211N engines developing 1500 hp each. Some of the aircraft built (the precise number is not known, probably only 9) were converted and tested for different projected applications - provided the new Ta 154 had not already been destroyed by Allied bomber raids on completion. The Ta 154A-2/U4 series, equipped with the vertical radar antennae of the FuG 218 Neptun, went into service on 22nd February 1945 with the Stab III./NJG 3 night fighter squadron in Agathenburg near Stade. By the end of the war only about 30 type Ta 154s had been built - too little, too late.

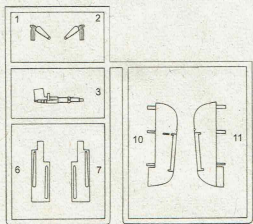
A



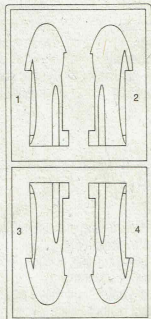
B



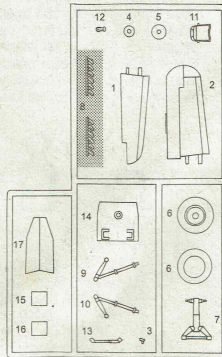
C



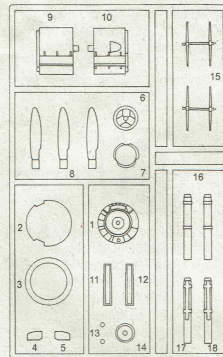
D



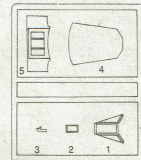
E



F

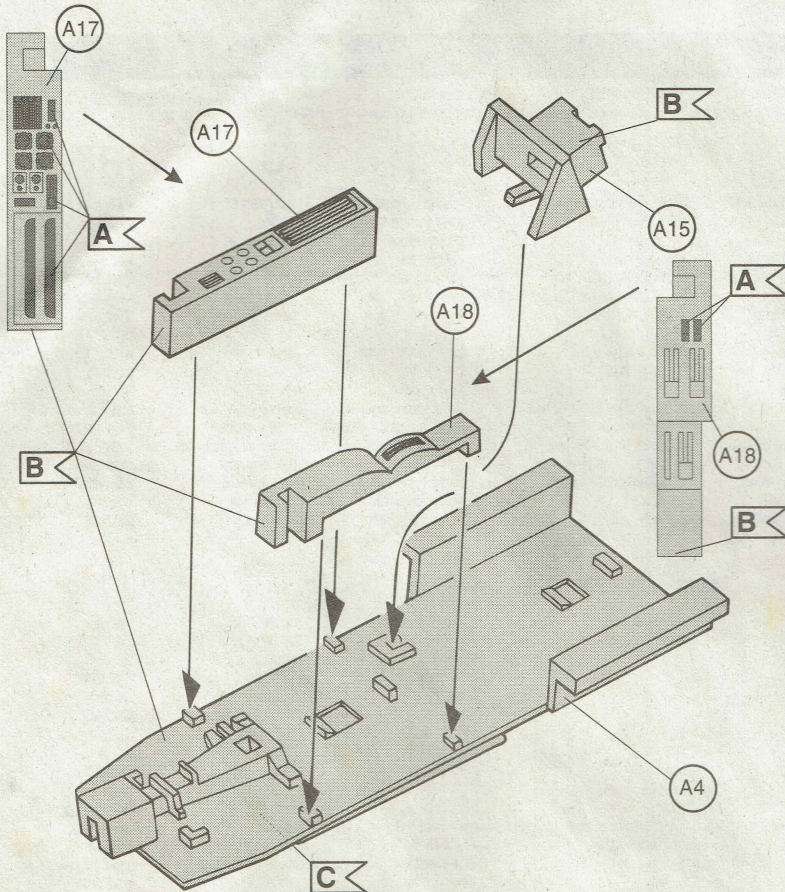


G

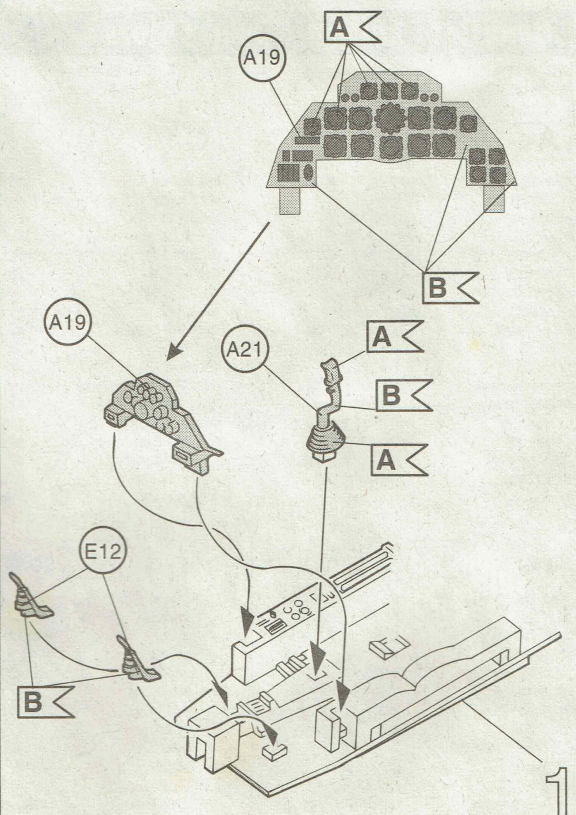


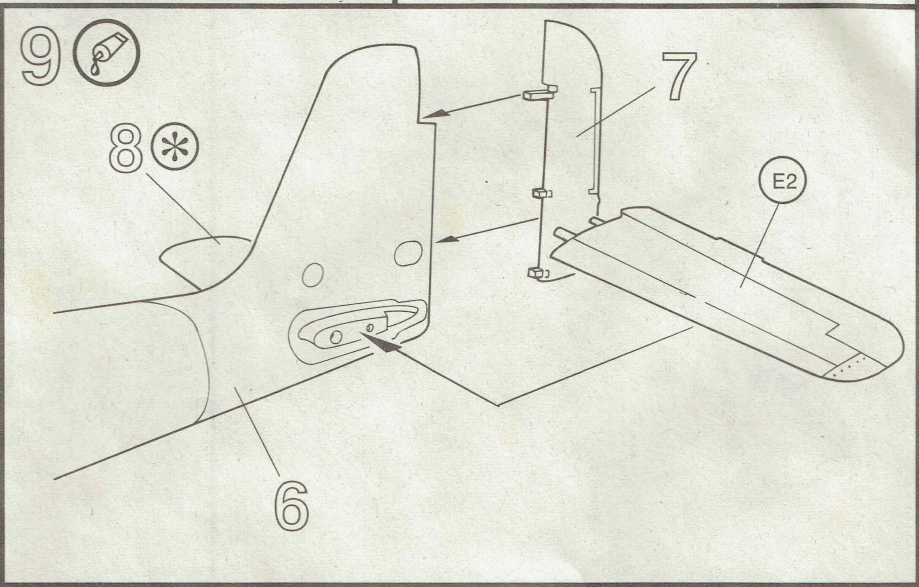
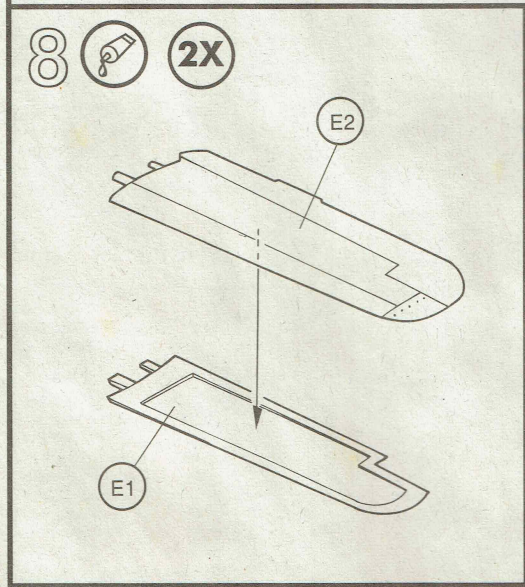
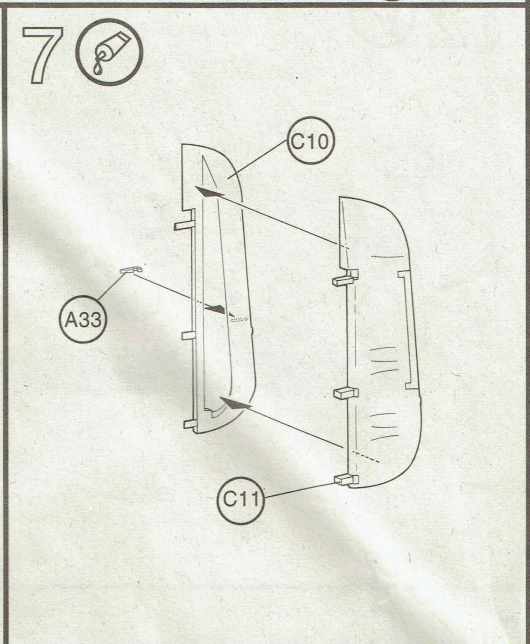
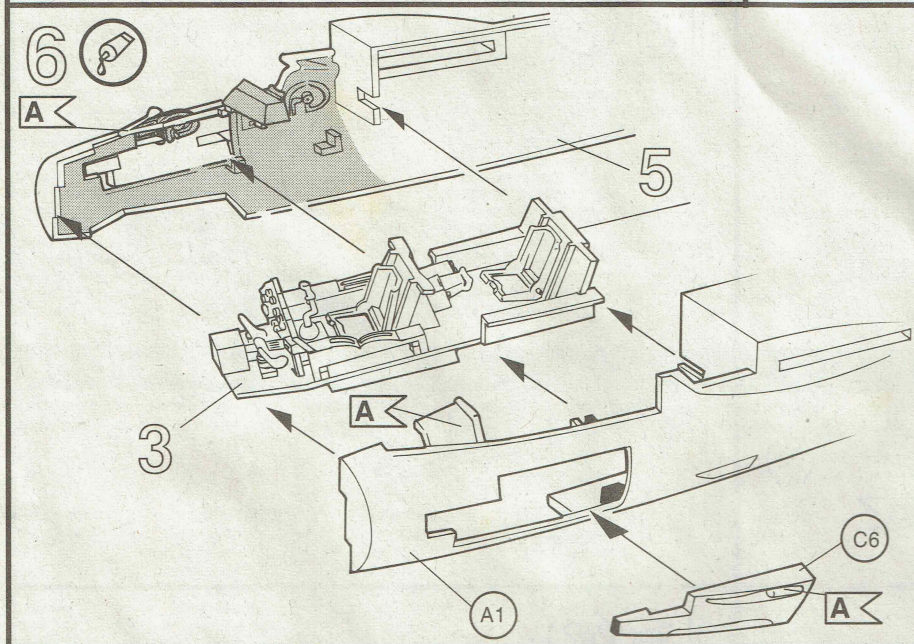
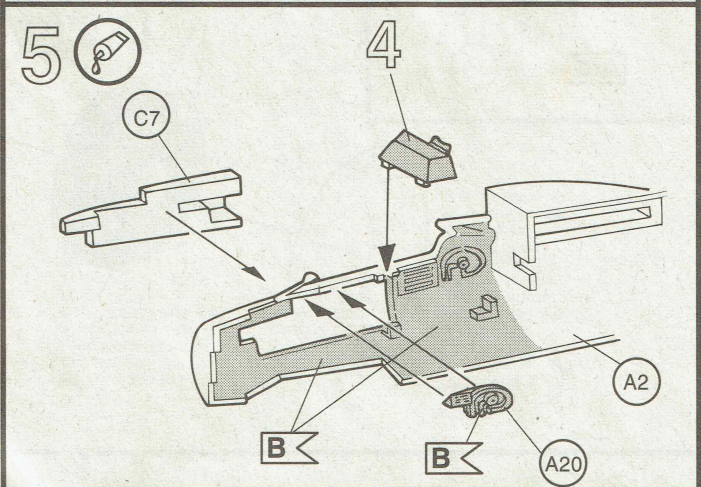
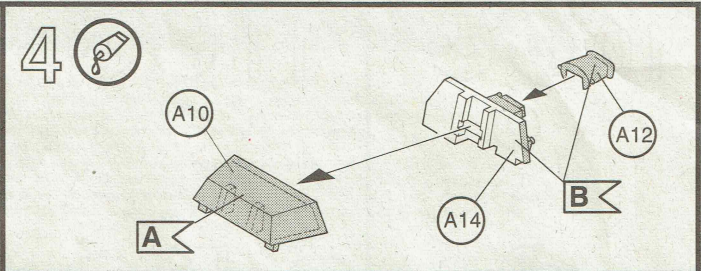
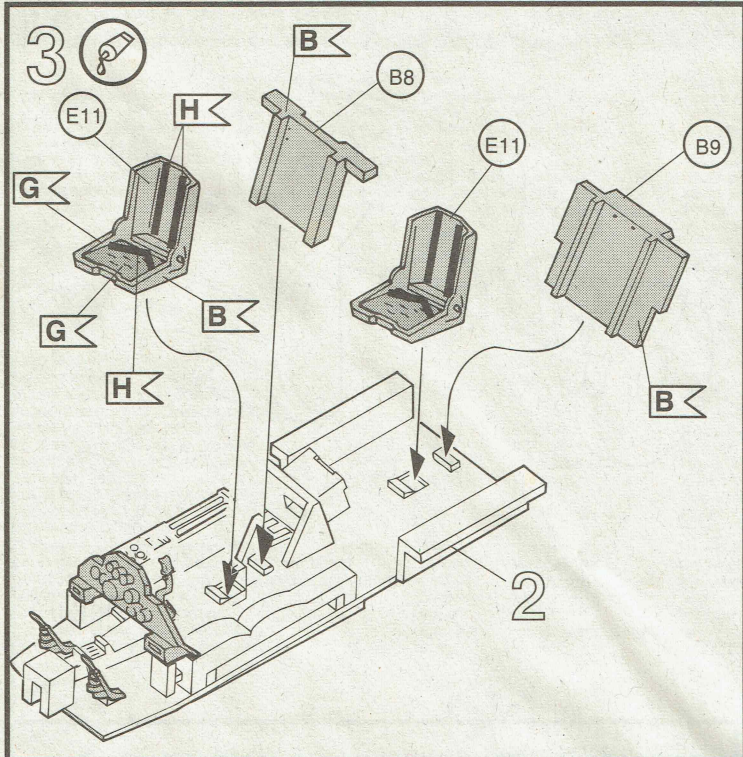
Nicht benötigte Teile
 Parts not used
 Pièces non utilisées
 Niet benodigde onderdelen
 Peças não utilizadas
 Partii non usate
 Inte anvárida delar
 Tarpeettomat osat
 Ikke nødvendige dele
 Deler som ikke er nødvendige
 Неиспользуемые детали
 Elementy niepotrzebne
 μη χρειαζόμενα εξαρτήματα
 Gereksiz parçalar
 Nepotrebné diely
 fel nem használt alkatrészek
 Nepotrební deli

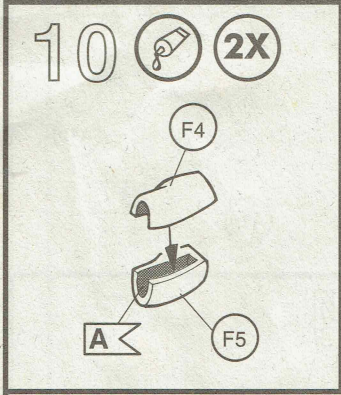
1



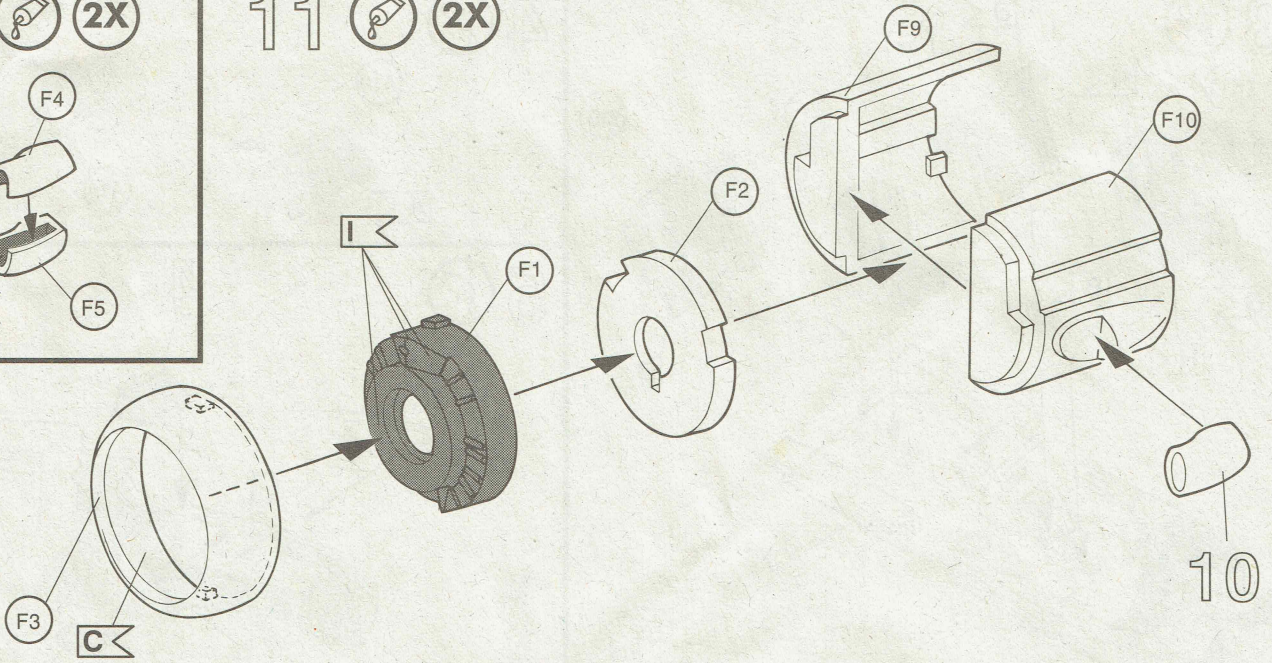
2



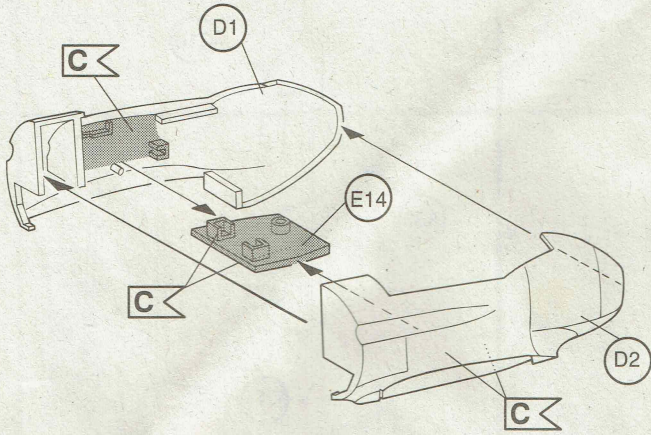




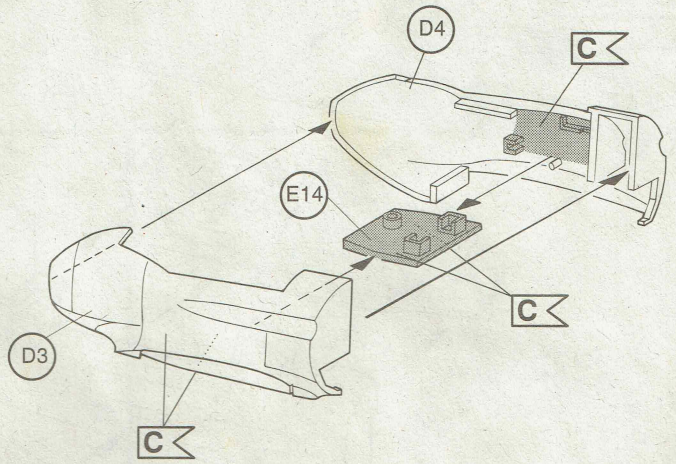
11  **2X**



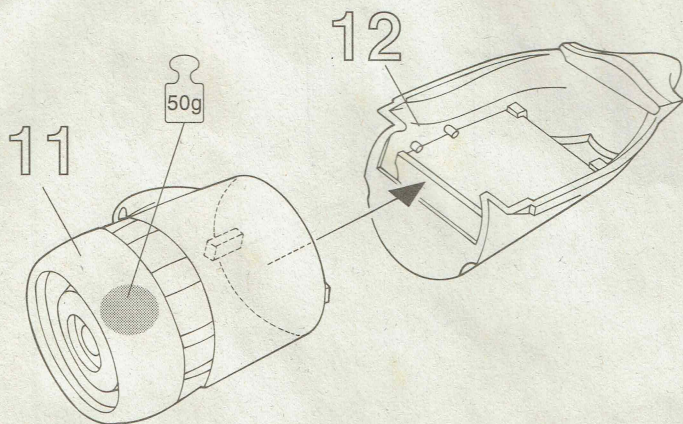
12 



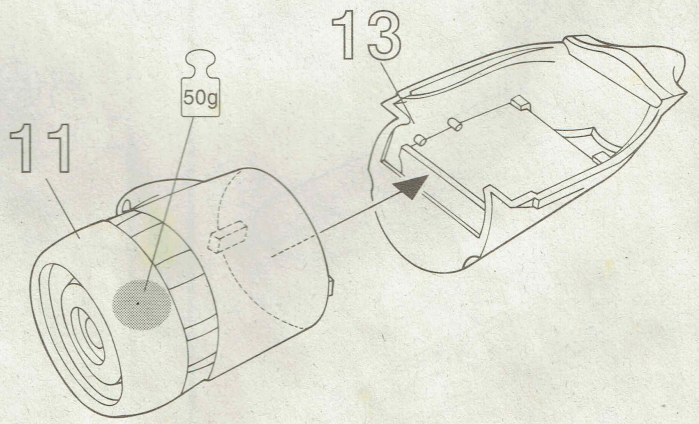
13 

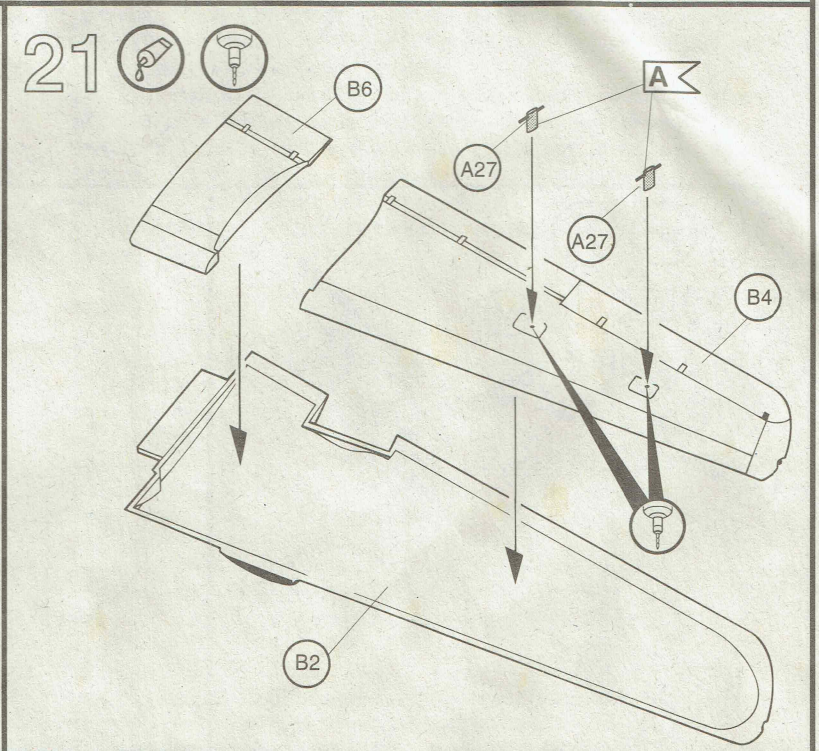
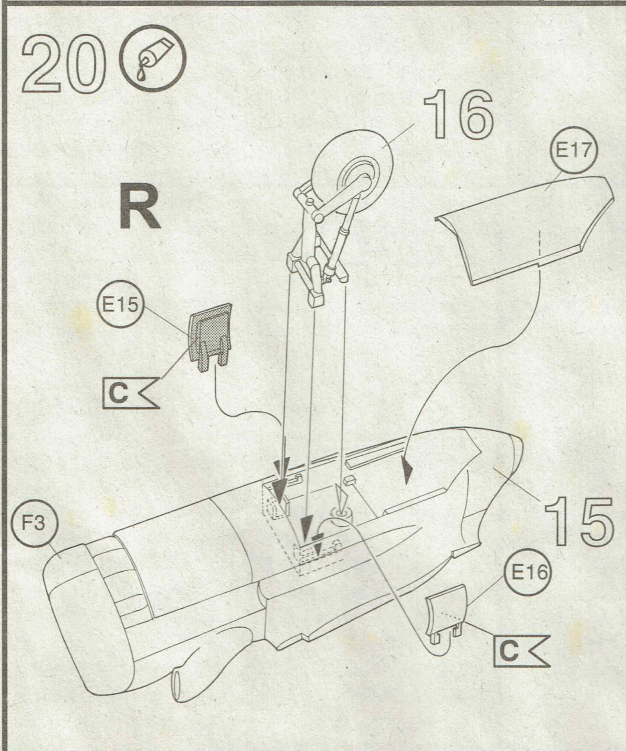
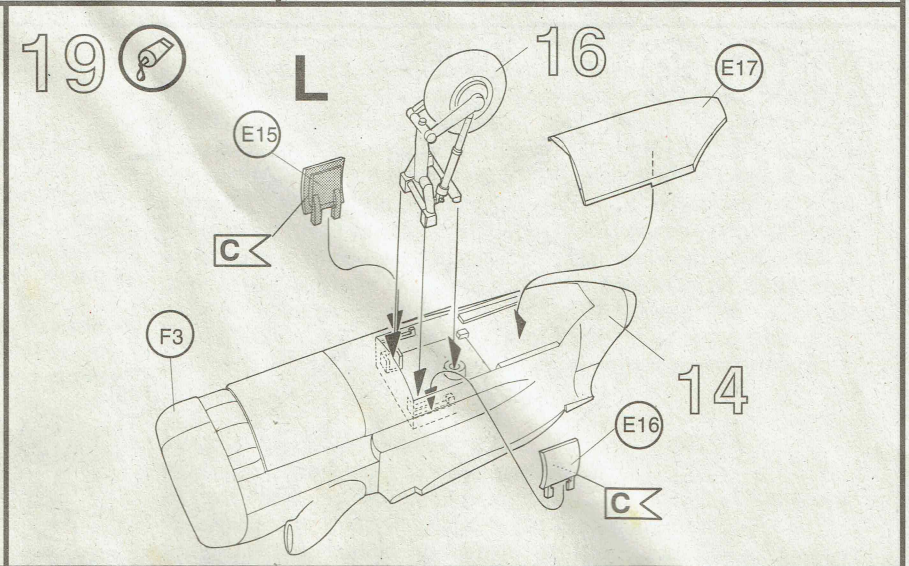
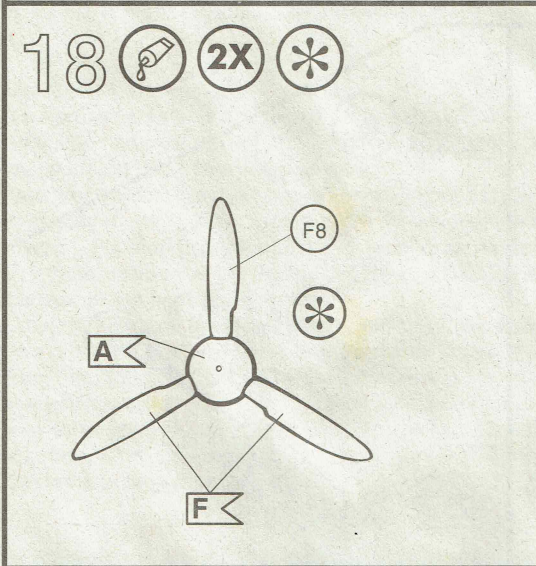
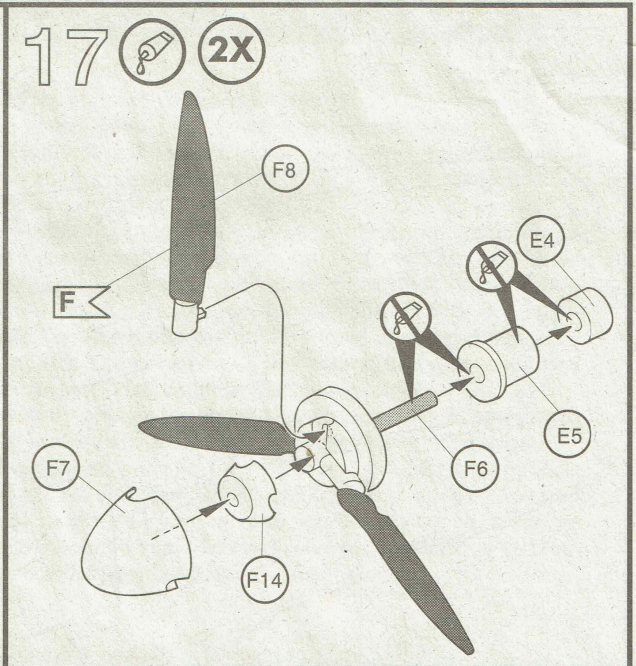
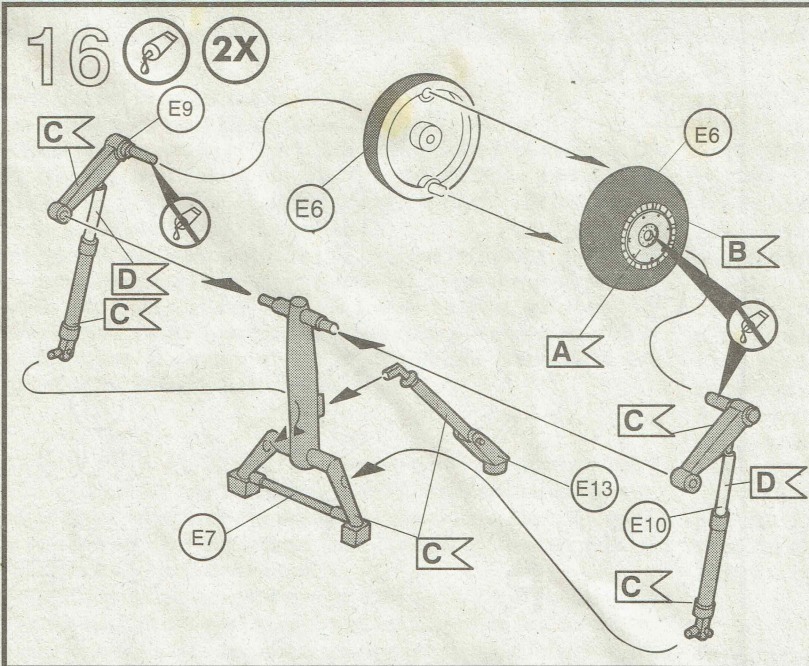


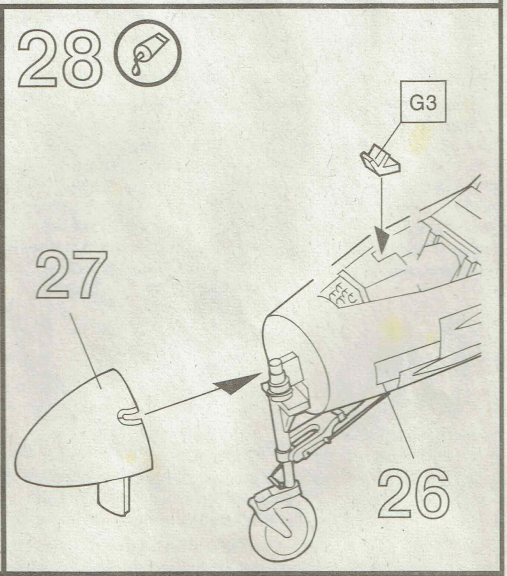
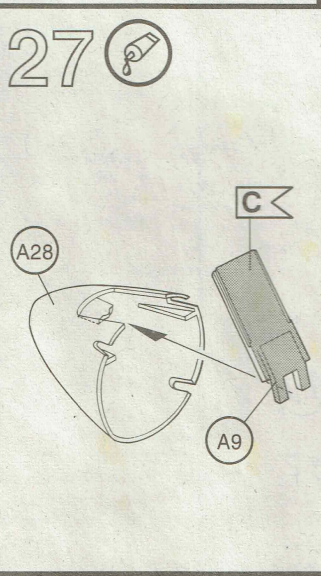
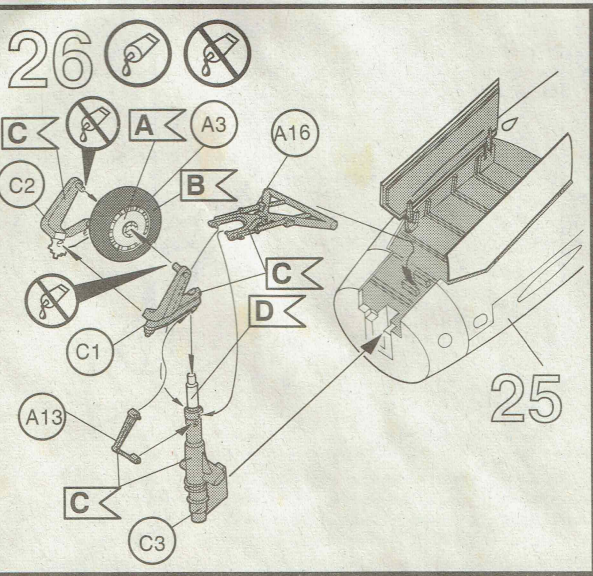
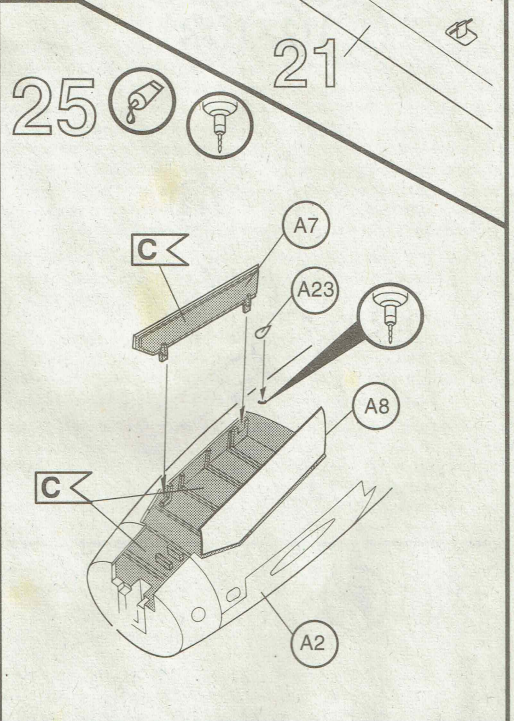
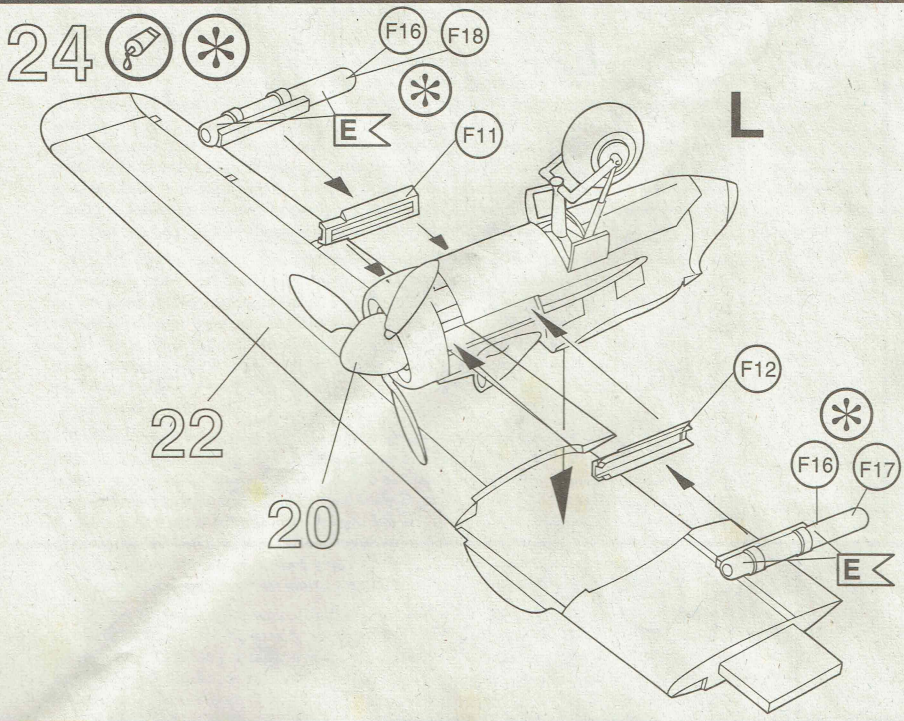
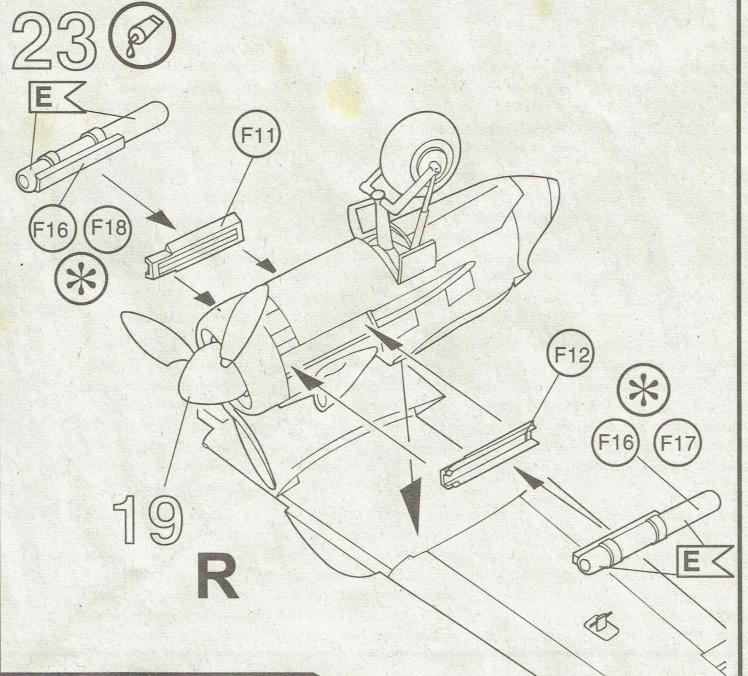
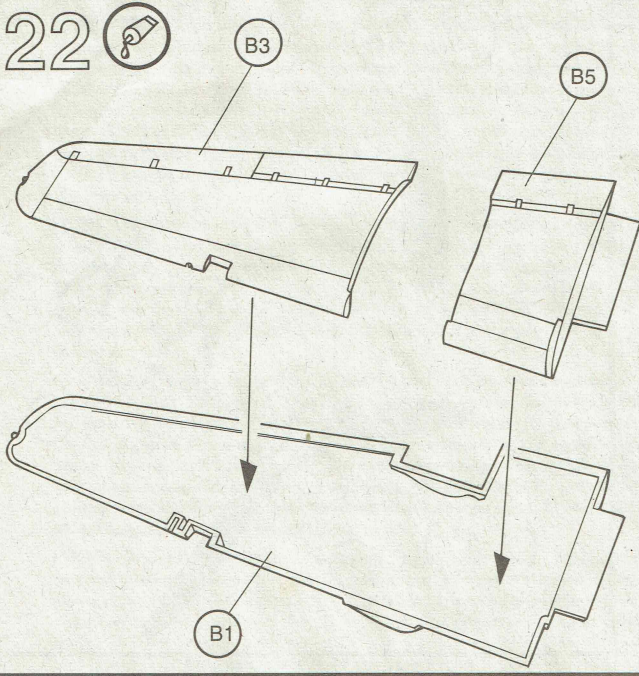
14 

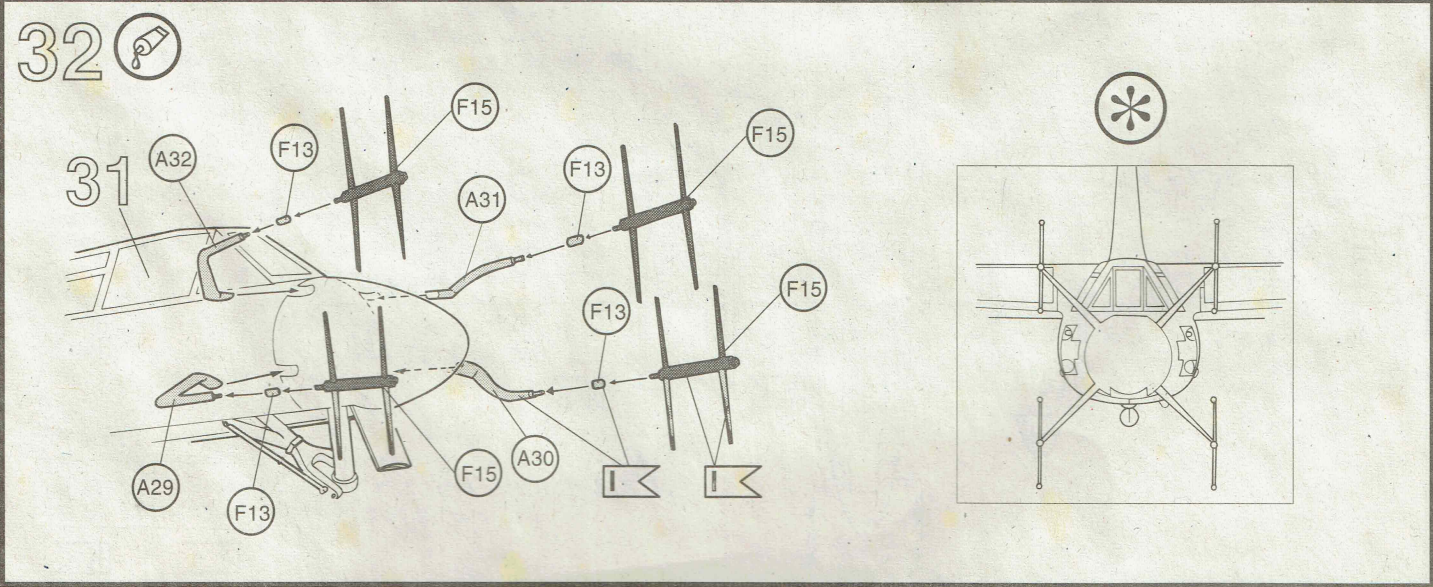
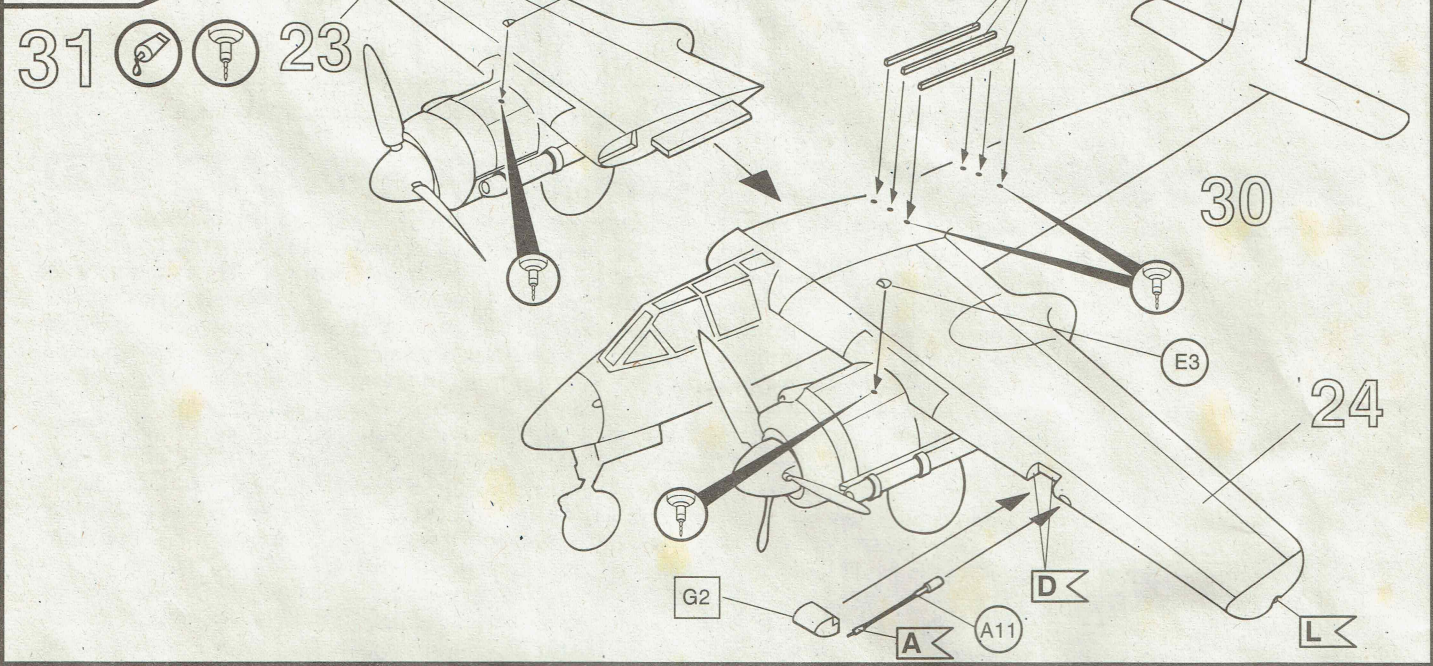
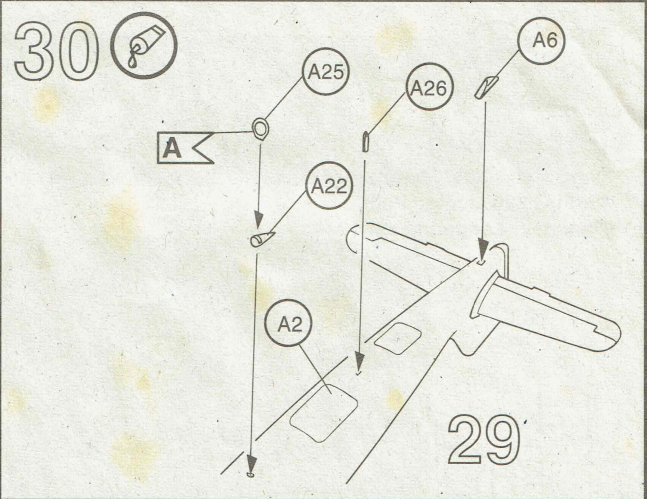
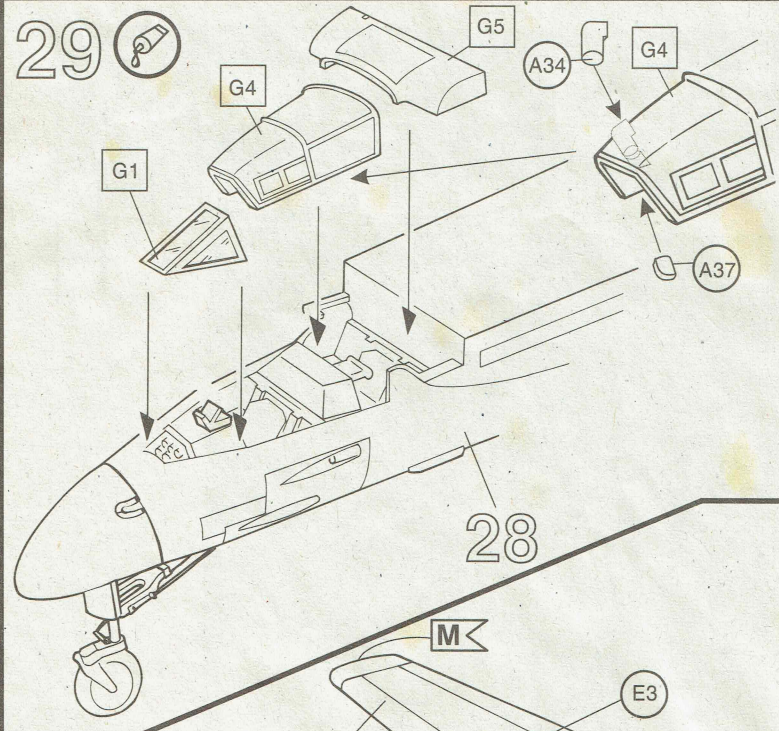


15 





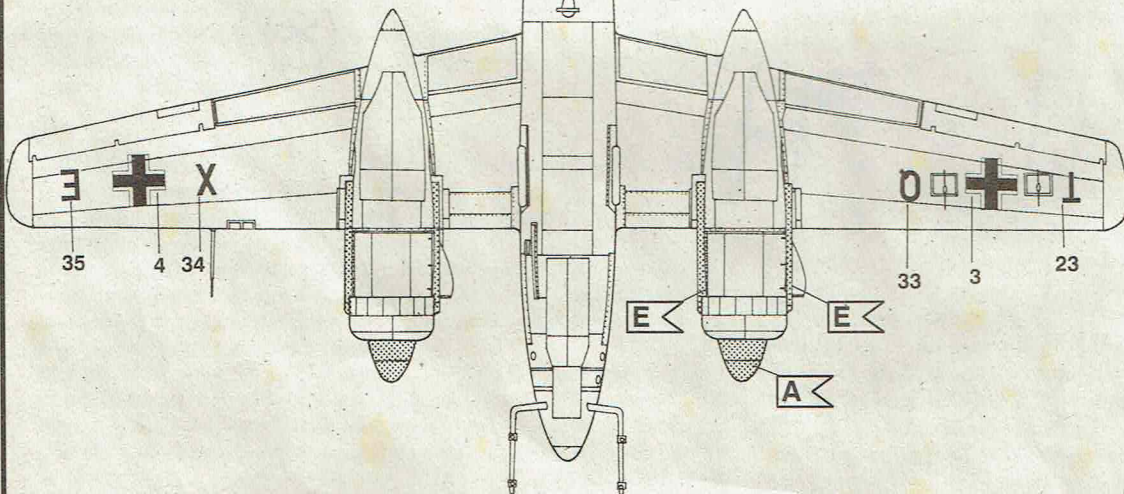
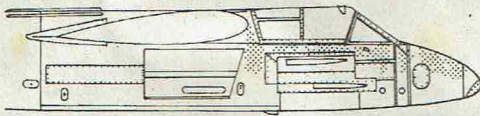
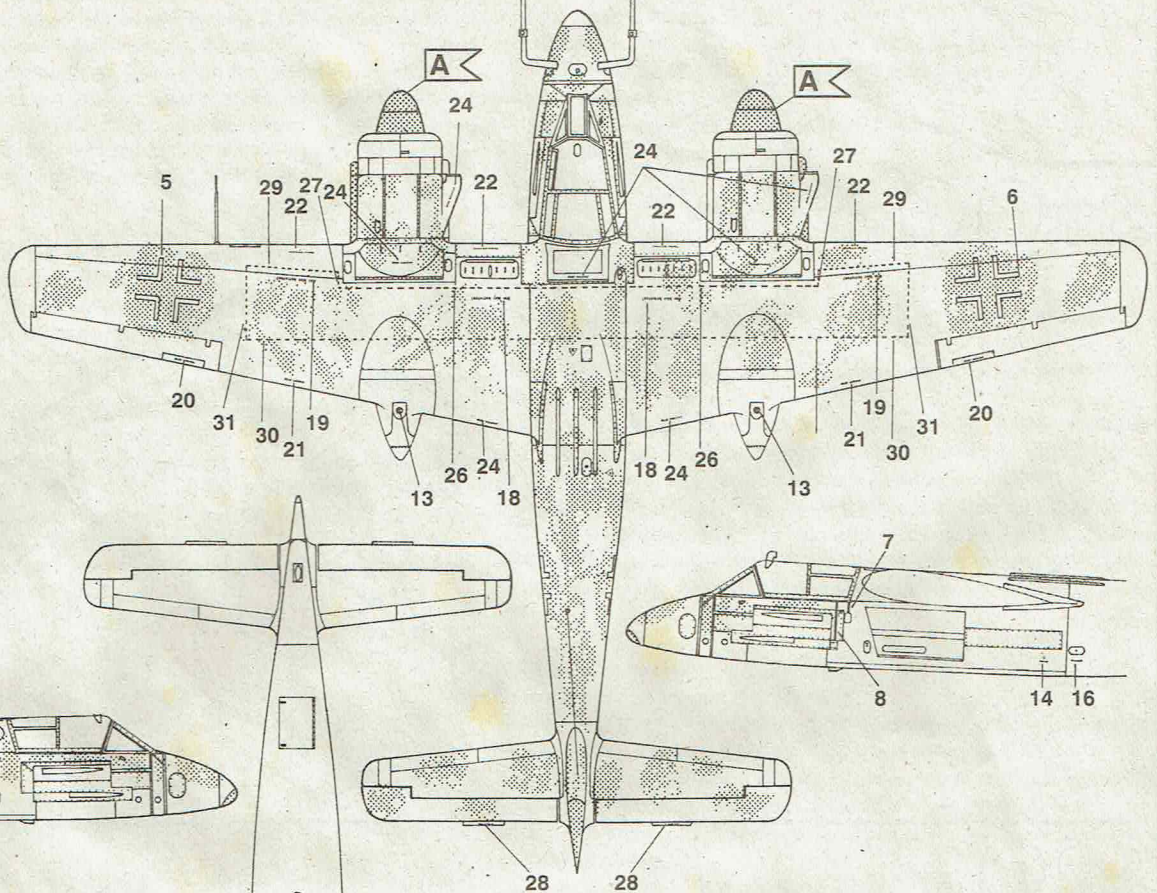
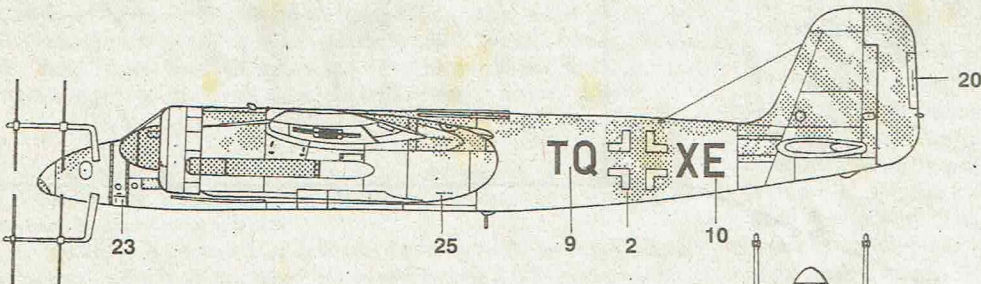
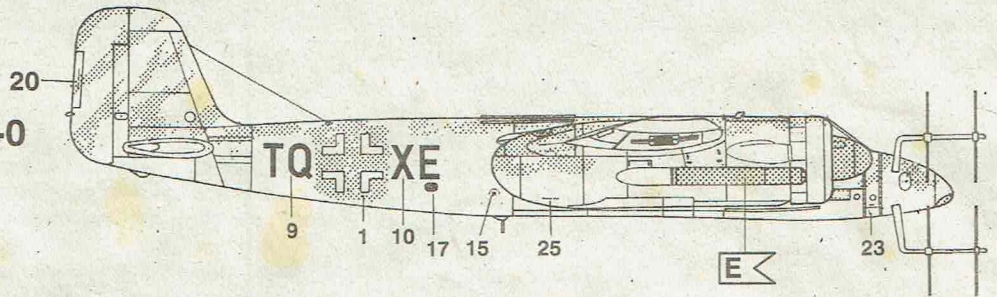



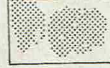


33 

Focke Wulf Ta 154 A-0

Werk-Nr. 120005 Erprobungsträger
für FuG 220 Lichtenstein
Hannover-Langenhagen 1944



RLM 76	RLM 75
	
J <	K <